

Jakob Fugger



Jakob Fugger „der Reiche“ ist der Stifter der Fuggerei. Seine Bronzestue steht in der Grünanlage der Sozialsiedlung.

Fugger in Augsburg: eine weltberühmte Story

Denkmäler, Geschichte und Geschichten der Fuggerstadt

Die vor mehr als 500 Jahren von **Jakob Fugger „dem Reichen“** gestiftete Augsburger **Fuggerei** ist das wohl bekannteste Denkmal seiner Familie in der Fuggerstadt, wenn auch bei Weitem nicht das einzige. Auch seine Brüder Ulrich und Georg und nicht eben wenige spätere Fugger haben hier Sehenswertes hinterlassen. Die Geschichte des imposanten Aufstiegs der Familie Fugger und Jakob Fuggers zum Bankier des Kaisers und Papstes sowie die Bedeutung des Handelshauses als europaweit führender Montankonzern können an verschiedenen Orten nachempfunden werden. Jakob Fugger hat 1521 eine Sozialsiedlung – die **Fuggerei** –, die **Fuggerkapelle in St. Anna** sowie die **Prädikatur bei St. Moritz** gestiftet.

Doch auch die Spuren späterer Fugger auf den Straßen und Plätzen und in Museen der Stadt sind kaum zu übersehen: Drei **Monumentalbrunnen**, die zu Augsburgs **UNESCO-Welterbe** zählen (der Augustus-, der Merkur- und der Herkulesbrunnen), kamen maßgeblich durch einen Fugger zustande. Denkmäler der Fugger findet man etwa im **Dom**, in der **Ulrichsbasilika** und im von Stadtwerkmeister Elias Holl erbauten **Renaissancerathaus**.

- **Informationen zu Sehenswürdigkeiten der Fugger:** www.augsburg-tourismus.de/fugger
- **Broschüre zur Fuggerstadt Augsburg und zu den Fuggern zum Download:** www.augsburg-tourismus.de/broschueren

Die Fuggerei



Treppengiebel und gelbe Fassaden, grüne Fensterläden und Russische Kamine prägen das idyllische Bild der Reihenhaussiedlung.

Die Fuggerei – soziale Heimat seit 1521

Heute noch ein Zuhause für rund 150 Augsburger Bürger

1521 legte Jakob Fugger mit einem **Stiftungsbrief** den Grundstein für das Bestehen der Fuggerei „auf ewig“. Neben der Fuggerei-Stiftung sicherte er zwei weitere Stiftungen juristisch ab – und zwar auch im Namen seiner verstorbenen Brüder Ulrich und Georg. Konzeption und Architektur der heute ältesten bestehenden Sozialsiedlung der Welt gelten nach wie vor als innovativ und vorbildhaft.

Mehr als 220 000 Menschen besuchen jährlich diese Fuggerei. Sie lassen sich von der Stiftungs-idee, der **Idylle** der Häuser, Gassen und Plätze, der Kirche St. Markus, von mehreren Museen und von den Bewohnern der Fuggerei inspirieren. Tatsächlich leben **seit einem halben Jahrtausend** nahezu ununterbrochen Menschen in der Fuggerei. Dies ist möglich, weil sich auch hier vieles weiterentwickelt hat. Die **Wohnungen** entsprechen heutigen Standards, sie haben moderne Bäder, TV-Anschluss und Internet, und geheizt wird mit Fernwärme.

Dennoch gibt es verbindliche Bestimmungen, die von Jakob Fugger am 23. August 1521 in der Stiftungsurkunde für die Fuggerei festgelegt wurden und die seitdem gelten. Die wichtigste: Die Fuggerei ist für bedürftige, katholische Augsburgerinnen und Augsburger gedacht, die hier für eine Gegenleistung von drei Gebeten am Tag – dem Ave-Maria, dem Vaterunser sowie dem Apostolischen Glaubensbekenntnis – und heute **88 Cent Jahreskaltmiete** wohnen und Hilfe zur Selbsthilfe finden können.



Zum 500-jährigen Stiftungsjubiläum wurde in der Fuggerei das neue „Museum der Geschichte und des Wohnens“ eingerichtet.

Vier Museen machen die Fuggerei als Ziel noch attraktiver: Im **Museum der Geschichte und des Wohnens** erleben Gäste Stationen aus der Stiftungsgeschichte von 1521 bis 1944. Wohnräume mit einer rekonstruierten historischen Einrichtung ermöglichen eine Zeitreise mit fünf Familien aus fünf Jahrhunderten. Das **Museum der Bewohner** vermittelt Fakten, Einblicke und Meinungen – von Bewohnern, Mitarbeitern und Verantwortlichen der Sozialsiedlung. Das **Museum des Alltags** thematisiert Wohnen und Freizeit, Sorgen, Mühen und Haushalten in der Nachkriegs-Fuggerei und die Situation heute. Im **Museum im Weltkriegsbunker** geht es um den Zweiten Weltkrieg und seine Folgen: Die Ausstellung im 1943 eingerichteten Luftschutzbunker dokumentiert die Zerstörung der Fuggerei durch einen Luftangriff im Februar 1944 und den bereits 1945 begonnenen Wiederaufbau.

- **Fuggerei Jakobstraße 26 (Eingang)**
- **Öffnungszeiten**
 - April bis September täglich 9 bis 20 Uhr
 - Oktober bis März täglich 9 bis 18 Uhr
- **Für Fuggereibesucher ist der Eintritt in die Museen frei.**
- **Mehr zur Fuggerei und zur Familie Fugger:** www.fugger.de
- **Die Spuren der Fugger beschreibt der Reiseführer „Die Fugger in Augsburg“.** Mehr: www.context-mv.de



St. Anna



Die Fuggerkapelle in St. Anna ist der erste deutsche Sakralbau der Renaissance.

Große Kunst: die Fuggerkapelle in St. Anna

Jakob Fuggers Grablege ist die zweite Stiftung von 1521

Die **Fuggerkapelle in St. Anna** ist die zweite jener drei Stiftungen, die im Stiftungsbrief vom 23. August 1521 niedergelegt wurden. Die **Grablege der katholischen Fugger** in der heute evangelischen Kirche St. Anna ist **Deutschlands erster Sakralbau im Stil der italienischen Renaissance**, der erste Renaissancebau im heutigen Bayern und ein Schlüsselwerk der deutschen Kunstgeschichte. Die Ausstattung dieser Kapelle mit Werken von Hans Burgkmair, Hans Daucher und weiteren bedeutenden Künstlern gehört zum Feinsten, was die Renaissance in Deutschland schuf. Albrecht Dürer hat zwei **Epitaphe der Fuggerkapelle** entworfen. Jakob Fugger, seine Brüder Ulrich und Georg sowie zwei Neffen sind in der Gruft unter dieser Kapelle bestattet. Jakob Fugger und Kaiser Maximilian I. sieht man in den Malereien auf den **Flügelbildern der Fuggerorgel**. Der Unterhalt der Kapelle wird durch die Fuggerschen Stiftungen gesichert. Die Familie Fugger feiert in der als Folge der Reformation evangelischen Kirche jährlich einen katholischen Gedenkgottesdienst.

Im **Ostchor** von St. Anna findet man ein **Porträt** von Martin Luther. Dort entdeckt man außerdem **zwei Epitaphe** von Verwandten Jakob Fuggers.

- **St. Anna**
 - Im Annahof 2
 - Geöffnet Mo 12 bis 18 Uhr, Di bis Sa 10 bis 18 Uhr, So 10 bis 12:30 Uhr, 15 bis 17 Uhr (im Winter abweichend, 10 und 11:30 Uhr Gottesdienste)



St. Moritz



Der Christus Salvator im Chor von St. Moritz, das Relikt einer Fugger'schen Altarstiftung.

Die Prädikaturstiftung bei St. Moritz

Jakob Fuggers dritte Stiftung und eine kostbare Schenkung

Mit **St. Moritz** ist die Familie Fugger traditionell eng verbunden. In der Kirche in der Nachbarschaft seines Geburtshauses besuchten Jakob Fugger, seine Eltern und seine Brüder die Gottesdienste. Um in St. Moritz eine bessere – inhaltlich anspruchsvollere – Predigt zu ermöglichen, errichtete Jakob Fugger mit dem Stiftungsbrief von 1521 auch die **St.-Moritz-Prädikaturstiftung**: Sie finanzierte eine Predigerstelle, verbunden mit dem Vorschlagsrecht für die Priester. Bis heute wird bei der Neubesetzung der Pfarrstelle von St. Moritz, nahe dem ab 1515 erbauten Fugger'schen Stadtpalast gelegen, formell die Zustimmung der Familie Fugger eingeholt.

Die Familie Fugger engagierte und engagiert sich mit weiteren Schenkungen und Kunstankäufen für St. Moritz. Die **Skulptur des Christus Salvator** im Chor, Bestandteil einer Altarstiftung mehrerer Fugger, schuf der „deutsche Michelangelo“ – der Bildhauer Georg Petel – 1631/32. Der Architekt John Pawson hat die Holzsulptur 2013 ins Zentrum seiner weltweit beachteten Arbeit für St. Moritz gestellt. Diese Kirche ist mit ihrer stärkenden und erhebenden Atmosphäre einer der schönsten Orte Augsburgs. Das in Stein gehauene bürgerliche **Lilienwappen der Fugger** findet man heute beim inneren Eingang an der Westseite des Langhauses.

- **St. Moritz**
 - Moritzplatz 5 (Eingang an der Westseite)
 - Geöffnet täglich 8:30 bis 18:45 Uhr, während der Gottesdienste keine Besichtigung

Fuggerführungen



Für alle Gruppen in Augsburg ein „Muss“ – eine Führung durch die Fuggerei.

Führungen auf den Spuren der Fugger

In die Fuggerstadt, die Fuggerei und ins Erlebnismuseum

Eine der beliebtesten Gruppenführungen zu den Sehenswürdigkeiten der Fugger heißt **Auf den Spuren der Fugger durch die Renaissancestadt Augsburg** (bis zu 25 Personen, 2 Stunden, Preis pro Gruppe 125 Euro).

Eine **Fuggerei-Gruppenführung – die älteste Sozialsiedlung der Welt** – ist ebenfalls für bis zu 25 Personen möglich (1 Stunde, Preis pro Gruppe 90 Euro). Um das Echeben Jakob Fuggers geht es in der Führung **Jakob Fugger privat – seine Gemahlin Sibylla Arzt erzählt** (bis zu 20 Personen, 2 Stunden, Preis pro Gruppe 180 Euro). Einen Blick hinter die Fassaden ermöglicht die Sonderführung **Loggia und Badstuben**: Bei dieser Führung lernt man die Badstuben in den Augsburger Fuggerhäusern, zwei Raumkunstwerke des Manierismus, kennen (45 Minuten, bis zu 5 Personen für 60 Euro, für jede weitere Person 7,50 Euro). Das **Fugger und Welser Erlebnismuseum** bietet Überblicks- (**Von Handel, Geld und Macht**) und Spezialführungen (mit Themen wie den Frauen in der Frühen Neuzeit, der Reformation, der frühen Globalisierung und mehr).

- **Stadtführungen:** www.augsburg-tourismus.de/fuehrungen
- **Führungen im Fugger und Welser Erlebnismuseum:** www.fugger-und-welser-museum.de/programm
- **Wer die Sehenswürdigkeiten der Fugger in Augsburg lieber auf eigene Faust erkunden will, liest am besten den Reiseführer „Die Fugger in Augsburg. Geschäfte mit Kirche und Kaiser“ (Martin Kluger, context verlag Augsburg | Nürnberg, 300 Seiten).**

Fugger sehen



Die Orgel in St. Ulrich und Afra ist eines von vielen Denkmälern der Fugger in Augsburg.

Sehenswürdigkeiten der Fugger in Augsburg

Stiftungen, Baudenkmäler und Kunstwerke der Fugger

Die Fugger haben als Bauherren, Stifter und Mäzene über Generationen hinweg die Kultur und Kunst in Augsburg mitgeprägt. Zwar stellte ihr Montanunternehmen um 1660 endgültig seine Geschäfte ein – das **kulturelle Erbe der Familie** hat aber überdauert. Kunstwerke und Fuggerwappen in etlichen Augsburger Kirchen gehen auf die **Stiftungen** und **Schenkungen** der Fugger zurück. Die Spuren der Fugger entdeckt man im Renaissancerathaus ebenso wie im Dom.

Sichtbar wird die Geschichte der Fugger im Augsburger Stadtbild durch architektonische Zeugnisse von der **Fuggerei** – einer kleinen Stadt in der Stadt – bis hin zu den **Fuggerhäusern**: Der **Stadtpalast** zwischen Maximilianstraße und Zeugplatz gruppiert sich um vier Höfe. Die dortigen **Badstuben** sind ein Raumkunstwerk im Stil des Florentiner Manierismus. Die beeindruckende Malerei vergangener Zeiten auf der Fassade der Fuggerhäuser erlebt man mit der App **Epoci® Augsburg**. In der nahen Basilika St. Ulrich und Afra findet man **fünf Fuggerkapellen** voller Renaissancekunst sowie Dutzende Lilienwappen. Auf den Flügelbildern der **Fuggerorgel** sind (neben weiteren Fuggern) Jakob Fugger „der Reiche“ sowie sein Neffe und Nachfolger Anton Fugger abgebildet. Die Bronzefigur Hans Jakob Fuggers ziert das **Fuggerdenkmal** am **Fuggerplatz**.

- **Weitere Informationen zu den Sehenswürdigkeiten der Fugger in Augsburg:** www.augsburg-tourismus.de/fugger
- **Alle Infos zur kostenlosen App „EPOCI® Augsburg“:** www.augsburg-tourismus.de/de/augsburg-apps/epoci



Die spannende Geschichte rund um den Aufstieg der Fugger-Firma erfahren Gäste im Fugger und Welser Erlebnismuseum.

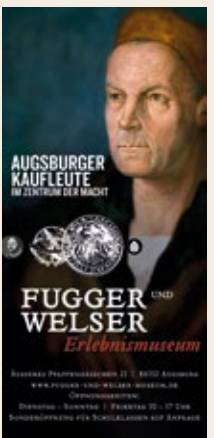
Im Fugger und Welser Erlebnismuseum

Jakob Fugger, der Welser und der Wirtschaftsweise

Das **Fugger und Welser Erlebnismuseum** führt innovativ und multimedial in Themen wie **Wirtschaft, Globalisierung, Unternehmensstrategien und Arbeitswelten der Frühen Neuzeit** ein und vergleicht diese Epoche mit der Gegenwart. Das Museum erzählt die Geschichte der Fugger und der Welser digital und virtuell und benennt kritisch auch die Schattenseiten der Historie.

In der nachempfundenen Goldenen Schreibstube unterhalten sich **Hologramme Jakob Fuggers „des Reichen“ und Bartholomäus V. Welsers**. Diese Technik ermöglicht es auch, einer **Diskussion Jakob Fuggers mit dem Wirtschaftsweisen Prof. Hans-Werner Sinn** über die Wirtschaft im Euroland zu lauschen. Virtuell führt eine Seefahrt bis nach Indien. Im Kellergewölbe des Renaissancegebäudes wird der Erzabbau erklärt, der dem wirtschaftlichen Aufstieg der Fuggerfirma zugrunde lag. Mit fuggerischem Kupfer bezahlten die Portugiesen in Indien Gewürze und kauften später versklavte afrikanische Menschen.

- **Fugger und Welser Erlebnismuseum**
- **Äußeres Pfaffengässchen 23**
- **Geöffnet Di bis So/Feiertage 10 bis 17 Uhr**
- **www.fugger-und-welser-museum.de**



Die App „EPOCI® Augsburg“ vermittelt die historische Bemalung der Fuggerhäuser.

Kostenlose App: EPOCI® Augsburg

Mit Augmented Reality wird Augsburg zum Erlebnis

Die App **EPOCI® Augsburg** integriert virtuell historische Gebäude und längst verlorene Fassaden mitten ins Augsburger Stadtbild: in 3D und exakt an der damaligen Position, ergänzt um Textinfos, Fotos und Audiosequenzen. So wird Unsichtbares sichtbar – eine Zeitreise durch eine europäische Handels- und Kulturmetropole.

Eine Station ist der **Fuggerstadtpalast**: Entdecken Sie die beeindruckende Fassade der Fuggerhäuser an der Maximilianstraße, wenn die App die nicht mehr erhaltenen Fresken virtuell auf die fast 68 Meter lange Hausfront projiziert. Weitere Stationen sind das **Gögginger Tor** und das **Barfüßertor**. Die App wird kontinuierlich weiterentwickelt: Demnächst finden der große Wein- und Salzstadel in der Maximilianstraße, der St.-Jakobs-Turm mit seiner historischen Wassertechnik sowie die Verteidigungsanlagen am Fünfratturm und der Alte Einlass ihren Platz im digitalen Stadtbild.

gefördert durch



- **Für mehr Infos zur App „Epoci® Augsburg“ und einen aktuellen Überblick über alle verfügbaren Stationen einfach den QR-Code scannen.**



Im Maximilianmuseum Augsburg sind unter anderem Originale der Putti aus der Fuggerkapelle in St. Anna zu besichtigen.

Maximilianmuseum und Diözesanmuseum

Kostbare Exponate zu den Fuggern und ihrer Geschichte

In der Dauerausstellung im **Maximilianmuseum** finden sich in den Abteilungen Skulptur, Kunsthandwerk und Stadtgeschichte etliche Exponate zur Geschichte der Fugger. Im Viermetzshof stehen die originalen bronzenen **Brunnenfiguren des Augustus-, Merkur- und Herkulesbrunnens**. Ein Fugger hat die Entstehung der drei Brunnen initiiert. Die ältesten Exponate entstanden zu Beginn des 16. Jahrhunderts, etwa die **Bildnismedaille Jakob Fuggers** in der Skulpturensammlung. Im Museum findet man mehrere **originale Putti** aus der Fuggerkapelle in St. Anna. Etliche Exponate – beispielsweise **Glasmalereien** und **Wappenschilde** – tragen das Fuggerwappen.

Das **Diözesanmuseum St. Afra** am Dom zeigt europaweit bedeutende Exponate aus der großen Zeit der Fugger, darunter die **Funeralwaffen** Kaiser Karls V. – den Totenschild, den Kronhelm und das Trauerschwert. Zu sehen ist auch der kostbare **Kruzifixus**, den der niederländische Bildhauer Adriaen de Vries für Octavian Secundus Fugger schuf.

- **Maximilianmuseum Fuggerplatz 1**
- **www.kunstsammlungen-museen.augsburg.de**

- **Diözesanmuseum St. Afra Kornhausgasse 3–5**
- **www.museum-st-afra.de**



Der Neptunbrunnen steht auf dem Jakobsplatz neben der Augsburger Fuggerei.

Wasser und Welterbe

Engagement für Kunst und sauberes Trinkwasser

Drei Augsburger **Monumentalbrunnen** – Augustus-, Merkur- und Herkulesbrunnen – sind seit 2019 **Objekte des UNESCO-Welterbes „Augsburger Wassermanagement-System“**. Octavian Secundus Fugger – er war Augsburger Stadtbaumeister und Stadtpfleger (jeweils hohe städtische Ehrenämter) – hatte bei seinen Reisen nach Italien die Kunst der dortigen Renaissancebrunnen kennengelernt. In seiner Heimatstadt Augsburg initiierte der Fugger die Entstehung der Brunnenbronzen aller drei Monumentalbrunnen.

Die erste fast lebensgroß aus Bronze gegossene **Brunnenfigur des Wassergottes Neptun** nördlich der Alpen stand zuerst wohl im Lustgarten eines Fuggers: Um 1530 war die nackte Gottheit künstlerisch wie gusstechnisch eine Innovation gewesen. Die Originalfigur steht heute im Augsburger **Maximilianmuseum**. Ein Abguss der Neptunfigur zielt den **Neptunbrunnen bei der Fuggerei**. Die Fugger engagierten sich nicht zuletzt wegen etlicher Reichstage und Aufenthalte der Kaiser des Hauses Habsburg in den Fuggerhäusern für die Trinkwasserversorgung: Denn sauberes Wasser war selbst für höchste Gäste ein Luxus – wie das warme Bad, das sie wohl in den Badstuben genossen. Im Hof des Höhmannhauses zeigt der **Wasserkasten in einer Arkadenwand, erbaut von Elias Holl**, die kostbar gestaltete Trinkwasserversorgung eines reichen Fuggers, der dieses Anwesen einst hatte errichten lassen.

- **Weitere Informationen zu den Sehenswürdigkeiten der Fugger in Augsburg und zum UNESCO-Welterbe: www.augsburg-tourismus.de**



Das Thurzohaus von Banská Bystrica, einst eine der wichtigsten Faktoreien der Fugger.

Die Fuggerstraße: von der Slowakei bis Spanien

Eine Kulturreiseroute zum Bergbau in fünf Länder Europas

2019 hat die Regio Augsburg Tourismus GmbH eine internationale Tourismusroute auf den Spuren der Fugger initiiert. Die **Europäische Fuggerstraße** führt als Kulturreiseroute an Orte, die in Verbindung mit dem Erzabbau und Metallhandel der Fugger standen. Kupfer und Quecksilber, Zinnober, Blei, Zinn, Zink, Gold, Silber, Galmei und Eisen wurden erzeugt, Halbfertigprodukte aus Bronze, Messing und Rotguss in großen Mengen nach Afrika und Indien exportiert.

In den Alpen leitet die Europäische Fuggerstraße in die österreichischen Bergbaustädte **Schwarz** und **Hall** in Tirol sowie **Bad Gastein** im Salzburger Land. In Italien führt diese Kulturreiseroute nach **Sterzing** in Südtirol. Da wie dort findet man Schaubergwerke und Fuggerhäuser. In **Bad Hindelang** im Oberallgäu ließen die Fugger Eisenerz abbauen und in teils bis heute bestehenden Hammerwerken verarbeiten. Mundlöcher von Erzgruben, eine Madonna des Malers Hans Holbeins d. Ä. und die Alpe Mitterhaus erinnern daran.

Das polnische **Krakau** war eine Handelsdrehscheibe zwischen Ost- und Westeuropa. In der Handelsstadt an der Weichsel schlug die Fugger-Thurzo-Gesellschaft Tonnen beleuchteten Kupfers um. Im slowakischen **Banská Bystrica** (deutsch: Neusohl) erinnern das Thurzohaus und das Bergbaumuseum im nahen **Špania Dolina** (deutsch: Herrengrund)



Die Europäische Fuggerstraße führt auch zu den Quecksilbergruben in Almadén.

an den Kupferbergbau der Fugger in den Karpaten. In Banská Bystrica sieht man ein Museum im Thurzohaus, vormals die Faktorei der Fugger-Thurzo-Gesellschaft, und eine Ausstellung in der Stadtbürg. In Špania Dolina zeugen ein Montanmuseum und riesige Abraumhalden von der Bedeutung des Kupfers: In Herrengrund lag bis etwa 1540 die mit Abstand ertragreichste Erzlagerstätte Europas. Als die Kupferausbeute zurückging und die Expansion des Osmanischen Reiches voranschritt, zogen sich die Fugger 1546 aus dem Bergbau in den Karpaten zurück. Eine weitere Quelle fuggerischen Reichtums waren Gruben im spanischen **Almadén**. Schon Römer und Sarazenen hatten dort Erz zur Zinnober- und Quecksilberherstellung abgebaut.

- **Mehr zur europäischen Kulturroute: www.fuggerstrasse.eu**

Impressum

Konzeption, Redaktion, Gestaltung: context verlag Augsburg I Nürnberg, www.context-mv.de

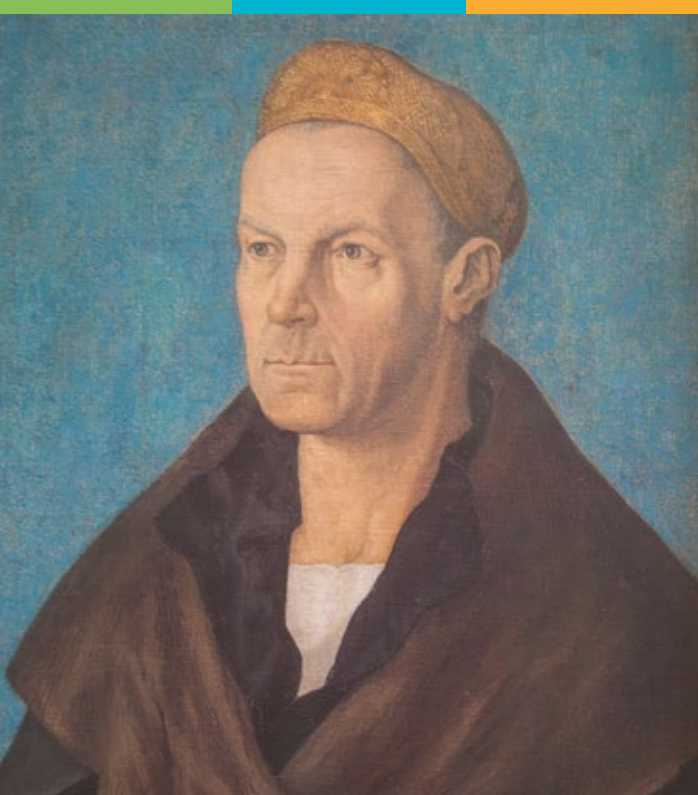
Text/redaktionelle Bearbeitung: Martin Kluger, Sophie Dost, Candida Sisto

Fotografie: Thomas Baumgartner (1), Matthäus Eckhart (1), Martin Kluger (Titel/3, Inhalt/9), Agentur LIQUID (1), Petra Kluger (1), Quirin Leppert (1), Norbert Liesz (1)

Herausgeber: Regio Augsburg Tourismus GmbH
Verantwortlich: Götz Beck, Tourismusdirektor
Tourist-Information, Rathausplatz 1
Tel. 0821 50207-0
www.augsburg-tourismus.de



Stand: Februar 2026 | Alle Angaben ohne Gewähr



Die Fugger in der Fuggerstadt Augsburg

Die Fuggerei und das UNESCO-Welterbe, Baukunst, Museen und Führungen

